

Arbeiten erfreuliche Beispiele darboten, wieder hinwegzufügen sich anschickt“ (Grisar S. 255), wenigstens ist das nicht meine Absicht gewesen, alle Verständigung hat nur eine Grenze an der wissenschaftlichen Wahrheit.

3.

Zum Briefwechsel Melanchthons.

Von

K. Schornbaum in Alfeld (Bayern).

Der Güte des Herrn Reichsarchivassessors Dr. Fürst in München verdanke ich den unten folgenden Brief Phil. Melanchthons an die beiden Losunger (Bürgermeister) Christoph Tezel und Leonhard Tucher von Nürnberg und Hier. Baumgartner. Es handelt sich um eine Fürbitte für den später als Mathematiker und Arzt bekannt gewordenen Erasmus Flock (* 1514, † 1568)¹, der in jenen Tagen die Magisterwürde in der philosophischen Fakultät erlangt hatte². Ob die Bitte — Melanchthon wandte sich auch an Veit Dietrich in dieser Sache³ — Erfolg hatte, kann ich bis jetzt nicht angeben. Jedenfalls geschah es nicht sofort, dafs ihm ein stipendium medicum verliehen wurde. Denn der Ratsverlaß vom 2. April 1538: „Dem Prumerhansen auf herrn Philipßen Melanchtonis furschrift sogen, es sey jetzo kein stipendium vorhanden, dos ledig; so sichs ober zutragen werd, woll man seiner eingedenk sein. E. Ebner.“ scheint doch mit dieser Angelegenheit zusammenzuhängen.

Der Brief — ein Original von Melanchthons Hand — liegt im Kreisarchiv Nürnberg unter den Rechnungsbelegen der Reichsstadt Nürnberg vom Jahre 1538.

1) G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon. Nürnberg und Altdorf. I. 1755. S. 449f. V (Altdorf 1802 ed. Chr. Ko. Nopitsch), S. 339. A. D. B. VIII, 280.

2) 1533 in Wittenberg immatrikuliert, siehe C. E. Förstemann, Album academiae Vitebergensis. Leipzig 1841. I, S. 149.

3) Am gleichen Tage schrieb Melanchthon an Veit Dietrich: Erasmus Flocum, ut commendes D. Hieronymo Bomgartnero, valde te oro. Magnopere enim probo ejus ingenium φύσει φιλόσοφον et nequaquam ἀπειρόκαλον, et in Philosophia, Latinis et Graecis literis praeclare promovit nec infeliciter facit versus. Corpus Reformatorum III (Halle 1836), S. 505 N. 1662.

Philipp Melanchthon an Christoph Tezel und
Leonhard Tucher sowie Hier. Baumgartner.

d. d. Wittenberg. 26. März 1538.

Empfehlung des Erasmus Flock.

Gottes gnade durch unsern herrn Jhesum Christum zuvor. Erbare, furneme, weise, gunstige herrn. Ich bitt erstlich, eur weisheit wollen kein ungunstig misfallen an meinem schreiben haben. Denn dweil ich in diser vocation bin, der jungen leut studia zu regirn, tregt sichs also zu, das ich oft um zeugnis und commendation angelanget wurde. Nu wifsen E. W., das die studia auch zur republica und erhaltung guter regiment dienen; darum ein jeder derselbigen nach seinem ampt und vermögen zu fuddern schuldig ist. So weifs ich, das ein erbarer, loblicher rat zu Nurnberg insonderheit fur andre stett und herschaften zu nützlicher lehr ein gut willen hat und dazu stattliche hulf tuet. Darum hoff ich, E. W. werde mir solch mein schreiben gunstiglich zu gut halden. Nu ist in der universitet allhie einer von Nurnberg mit namen Erasmus Flock, der ser wol studirt hat in philosophia, wie etliche herrn zu Nurnberg wissen, und neulich promovirt und den gradum magistrum angenommen der hoffnung, nu ein facultet furzunemen. Bitt derhalben, E. W. wollen yhm gunstige hulf erzeigen und das medicum stipendium leihen, welches in kurz, wie ich bericht bin, ledig wirt. Dweil denn gute hoffnung ist, das solche hilf an yhme ser wol bewant sein werde, und E. W. seiner eltern gelegenheit wissen, bitt ich auch neben yhm, E. W. wollen yhr disen Erasmus gunstiglich lassen bevolen sein. Denn er in warheit durch gottes gnade ser gute naturliche geschicklicheit und gute sitten hat und hat bisanher in der ler ser wol proficirt, das er bey allen, so seine sitten und studia wissen, fur andre ein gut lobe hat. Solchen jungen leuten hulf erzeigen, ist, wie E. W. selb zum besten wissen, loblich, reipublicae nutzlich und one zweifel gott gefellig. Darumb wollen E. W. yhnen diser commendation gunstiglich geniefsen lassen. Gott bewar E. W.! Und E. W. zu dienen bin ich allezeit willig.

Datum Witteberg uf den 27 tag Martii anno 1538.

E. W. williger diener

Philippus Melanthon.

Inscriptio: Den erbaren, furnemen und weisen Herrn Christof Tetzels und Leonhard Tuchern, losungern, und Herrn Hieronymo Baumgartner zu Nurnberg meinen gunstigen herrn und patron.